

Die Knaben versprachen es, hielten ihr Versprechen und wurden mit der Zeit klug und weise.

140. Die Tabakspfeife.

Walther war noch ein kleiner Bursche, kaum sechs Jahre alt, und doch hatte er schon große Lust, nach des Vaters Tabakspfeifen zu greifen und zu rauchen. Fast alle Tage rief ihm der Vater zu: „Walther, laß die Pfeifen stehen! Kleine Jungen werden krank, wenn sie rauchen!“ Aber Walther griff doch nach den Pfeifen.

Eines Tages war der Vater ausgegangen und hatte vergessen, seine Stube zu schließen. Walther lief wie ein Wiesel hinein, hin an den Ort, wo die Pfeifen standen, ergriff eine und stopfte sie voll Tabak. Darauf brannte er einen Fidiß an und stolzierte nun, dicke Rauchwolken von sich blasend, in der Stube auf und ab. Es dauerte aber gar nicht lange, so kam ihm der Rauch in die Kehle und Nase und Walther hustete und nieste, daß ihm die Brust schmerzte und Thränen aus seinen Augen liefen. Er achtete das aber keineswegs, dachte wunder was er für ein Männchen sei, legte die Pfeife nicht von sich und qualmte fort. Die ganze Stube war bald voller Rauch.

Nach einem Weilchen aber wurde dem kleinen